

PRESSEMITTEILUNG

04/2019

Planspiel ohne Beachtung der Versorgungsrealität

Potsdam, den 15.07.2019: Die Studie der Bertelsmann-Stiftung unter dem Titel „Zukunftsfähige Krankenhausversorgung“ kommt zu dem Ergebnis, dass bei Schließung von zwei Drittel aller Krankenhäuser und Umbau der verbleibenden Kliniken zu Großkrankenhäusern eine Verbesserung der Patientenversorgung erreicht werden könnte. „Dieses Planspiel verkennt die Versorgungsrealitäten und steht in krassem Widerspruch zu der politischen Zielstellung, alle Krankenhausstandorte im Land Brandenburg zu erhalten und zu Zentren der Gesundheitsversorgung in der jeweiligen Region auszubauen“ so Michael Jacob, Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg (LKB).

Erst in der vergangenen Woche haben 26 Brandenburger Kliniken einen Zuschlag als bedarfsgerechte Krankenhäuser zur Sicherstellung der Versorgung in ländlichen Regionen erhalten. Diesen Zuschlag bekamen alle Krankenhäuser in Deutschland, die in Regionen mit einer geringen Bevölkerungsdichte liegen und bei deren Schließung eine nicht unerhebliche Einwohnerzahl länger als 30 Minuten bis in das nächste Krankenhaus der Grundversorgung benötigen würde. Unter diesen als bedarfsnotwendig anerkannten Kliniken befinden sich auch viele kleine Krankenhäuser, wie z.B. die Kliniken in Gransee, Templin oder Seelow. Diese würden nach dem Konzept der Studie aber entweder geschlossen oder zu Krankenhäusern der Regelversorgung ausgebaut werden müssen. Für Letzteres besteht jedoch kein Versorgungsbedarf. Allein dies zeigt, dass das Planspiel der Bertelsmann-Stiftung nicht auf alle Regionen Deutschlands übertragbar ist und damit die deutschlandweiten Rückschlüsse nicht valide sind.

Eine weitere Zentralisierung, wie von der Bertelsmann-Stiftung gefordert, würde in Brandenburg nicht nur dazu führen, dass die flächendeckende Versorgung gefährdet wäre, sie würde auch Investitionen in extremer Größe nach sich ziehen. Schon jetzt kann das Land Brandenburg den Investitionsbedarf der Kliniken bei Weitem nicht decken – zu den Quellen der Finanzmittel für einen derart drastischen Umbau der Krankenhauslandschaft äußert sich

die Studie nicht. Wo der medizinische Fortschritt Spezialisierung verlangt, geschieht dies auch im Lande Brandenburg. Es etablieren sich auch hierzulande zertifizierte Organzentren und arbeitsteilige Kooperationen.

Auch die Qualität der Krankenhausversorgung wird seit Jahren einer umfangreichen und stetig wachsenden Bewertung unterworfen. Mit wenigen Ausnahmen bestätigen der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) und das Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG) Jahr für Jahr allen an dem Verfahren beteiligten Kliniken ein hohes Qualitätsniveau. Sofern einzelne Kliniken Qualitätsdefizite aufweisen, werden sofortige Maßnahmen ergriffen.

„Diese Studie ist eine von vielen Studien zur Gesundheitsversorgung in Deutschland. Wichtiger als die Darstellung von Szenarien zur Schließung zahlreicher Krankenhausstandorte wären jedoch politische Aktivitäten, um bei Aufrechterhaltung einer flächendeckenden wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen der Grundversorgung allen Standorten die Möglichkeit zu geben, sich durch verstärkte Übernahme ambulanter Behandlungsformen zu echten Gesundheitszentren zu entwickeln.“
so Dr. Detlef Toppens, Vorstandsvorsitzender der LKB.

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 53 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Kontakt

Ansprechpartner:

Michael Jacob
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam

Telefon: 0331 – 27553-10
E-Mail: Jacob@LKB-Online.de